



Jahresbericht des Zentralpräsidenten

Liebe Ehrenmitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren Delegierte
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Stillstand ist Rückschritt

Unter diesem Motto wurde in den letzten Jahren am „Haus SSB“ viel gearbeitet, umgebaut und renoviert. Unter der Leitung von Rolf Liniger und Peter Schmid wurden der SASB und der SSV zusammengeführt, anschliessend die Strukturen schlanker gemacht. Unter der Leitung von Ruedi Staechelin wurde Schach in der Schweiz zum Sport, die Homepage aufgeschaltet und die Effizienz der Administration gesteigert. In meiner Amtszeit wurde der Verband weiter professionalisiert, was in der Schaffung der lang ersehnten Geschäftsstelle gipfelte. Parallel dazu wurden das Breitenschach aufgebaut und die Ressorts Nachwuchs und Kader gestärkt. Dabei blieben die Finanzen des SSB gesund, und die Buchführung ist transparenter und aktueller denn je.

Tritt man also einen Schritt zurück und schaut sich das „Haus SSB“ einmal in Ruhe an, so erhält man einen guten Eindruck. Der Schweizerische Schachbund ist ein aktiver, gesunder und attraktiver Verband, der für die Zukunft gerüstet ist.

Dies ist natürlich nicht das Verdienst der Präsidenten, sondern in erster Linie der vielen aktiven Funktionäre, die unermüdlich und grösstenteils ehrenamtlich für das Schach und den Verband arbeiten. Denke ich von Amtes wegen natürlich zuerst an die Funktionäre des SSB, so muss ich aber festhalten, dass der SSB alleine nicht viel erreicht und erreichen kann. Was den Verband wirklich stark und erfolgreich macht, ist die enge Zusammenarbeit mit den Sektionen. Sei es bei der Organisation verschiedenster Schachanlässe oder eben bei der stetigen Unterhaltsarbeit am SSB. Es sind nämlich die Delegierten der Sektionen, die in den letzten Jahren immer und immer wieder die Änderungswünsche des Zentralvorstandes geprüft, diskutiert und mit der einen oder anderen Modifikation auch genehmigt haben. So basieren die gesunden Finanzen des SSB nicht zuletzt auf einer herzhaften Erhöhung des Mitgliederbeitrages zur Finanzierung der Geschäftsstelle.

Im Namen des Vorstandes möchte ich an dieser Stelle Euch, den Delegierten, einmal ganz herzlich für die langjährige und konstruktive Mitarbeit danken und Sie auch gleich wieder zur anstehenden Delegiertenversammlung einladen. Denn Stillstand ist Rückschritt, und das „Haus SSB“ will weiter gepflegt werden.

Sondereffekte bei den Finanzen

Wirft man einen kurzen Blick auf das Betriebsergebnis 2005 des SSB, so glaubt man seinen Augen nicht. Dem routinierten Delegierten ist sofort klar, dass der Verband keinen Gewinn von Fr. 127'763.- erwirtschaften kann (und soll). Das Rätsel löst sich schnell und unspektakulär. Die neuen, schärferen Rechnungslegungsnormen erlauben die Bildung von stillen Reserven nicht mehr. Das heisst im Klartext, dass nur noch Rückstellungen gebildet werden dürfen, wenn die gegenübergestellten Aufwendungen klar terminiert und absehbar sind. Dies führte dazu, dass Rückstellungen im Umfang von Fr. 72'590.- aufgelöst wurden. Ebenfalls müssen Aktien und andere Anlagen mit dem effektiven – und nicht einem vorsichtig geschätzten Wert – ausgewiesen werden. Dies gibt nach dem guten Börsenjahr 2005 nochmals einen buchhalterischen Vermögenszuwachs von Fr. 24'713.-. Diese zwei Massnahmen führen zu mehr Transparenz, aber auch zu grösseren Schwankungen in den einzelnen Jahresabschlüssen, da nicht mehr durch Bildung und Auflösung von Rückstellungen ausgeglichen werden darf und die Schwankungen an der Börse ebenfalls direkt durchschlagen.

Erfreulicherweise bleiben aber auch nach der Berücksichtigung all dieser Sondereffekte noch immer Fr. 27'460.- auf der Ertragsseite übrig. Dieser Überschuss erklärt sich durch die stetigen Sparanstrengungen auf der Ausgabenseite und die stark schwankenden Kosten bei der Beschickung von internationalen Anlässen.

Sanfte Renovation bei den Turnieren

Trotz der für eine Delegiertenversammlung üblichen, überproportionalen Berichterstattung über Strategie, Organisation, Administration und Finanzen wurde auch 2005 der Turnierbetrieb in keiner Weise vernachlässigt. Die Teilnehmerzahlen an den Verbandsanlässen blieben trotz den eher rückläufigen Mitgliederzahlen erfreulich hoch. Ebenso gingen die diversen Anlässe wie gewohnt sehr fair und sportlich über die Bühne.

Nichts desto trotz macht die Professionalisierung des Verbandes auch vor den Turnieren nicht Halt. Als erster Schritt wurde an der DV 2005 beschlossen, eine Generalrevision der SMM- und SGM-Reglemente durchzuführen. Ziel ist es, die zwei in die Jahre gekommenen, historisch gewachsenen Reglemente zu einem einzigen gut lesbaren Reglement zusammenzufassen. Meiner Meinung nach ist dies der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Rolf Benz auch hervorragend gelungen. Sollte sich die Versammlung dieser Meinung anschliessen und den vorgelegten Entwurf mit der einen oder anderen Änderung genehmigen, so würde die Modernisierung des Regelwerkes fortgeführt und danach schrittweise auch die SEM-, BEM-, Coupe-Suisse- und Team-Cup-Reglemente überarbeitet.

Auch in den anderen Ressorts ist einiges los

André Lombard hat sich als Geschäftsführer gut eingelebt. Die erfolgreiche Einführung der «Stappenmethode» war für ihn das Highlight im letzten Jahr. Die Attraktivität unserer Homepage konnte durch die Online-Eingabe für SMM-Resultate nochmals gesteigert werden. Die «Schachschule II» wird bald erscheinen. Die Schaffung eines Übergangskaders (18-25 Jahre) ist für 2007 budgetiert, und U10-Turniere sind bereits geplant. Die detaillierten Informationen finden sich wie immer in den Jahresberichten der einzelnen Funktionäre.

Strategie 2010

Wie bereits dargelegt, hat der SSB und somit auch der amtierende Vorstand viele (aber nicht alle!) Zwischenziele erreicht. Um weiterhin von Visionen geführt und nicht von Problemen getrieben zu werden, brauchte es neue und klare Ziele. Der ZV hat sich daher anschliessend an die DV 2005 zu einer Klausur zurückgezogen und die strategischen Ziele des Verbandes für die nächsten drei bis fünf Jahre wie folgt neu festgelegt.

Die Vision des Zentralvorstandes:

- Der SSB ist für seine Mitglieder und Partner ein attraktiver Sportverband. Er zeichnet sich in allen Bereichen durch professionelles Vorgehen aus.
- Die teamorientierte Arbeit aller Führungspersonen und -organe basiert auf einer transparenten Kommunikation und äussert sich in attraktiven Turnieren, den sportlichen Erfolgen seiner Kader und in steigenden Mitgliederzahlen.

Die Ziele auf Stufe Präsidium:

- Der SSB betreibt eine vorausschauende Personalpolitik. Diese sichert die Kontinuität in quantitativer und qualitativer Hinsicht und trägt der angemessenen Vertretung von Minderheiten Rechnung.
- Der SSB verfügt über eine klare und funktionelle Verbandsstruktur. Die Aufgaben und Kompetenzen von Führungspersonen sind durch Stellenbeschreibungen, jene von Organen durch Funktionsbeschreibungen definiert.
- Der SSB arbeitet zielgerichtet auf eine höhere Einstufung bei Swiss Olympic hin.
- Ein Teil der Verbandseinnahmen wird über Sponsoring generiert.

Diese Ziele erscheinen naturgemäss etwas allgemein, die Ziele der Ressorts sind jedoch eine Stufe konkreter und werden in diesem Jahr in einer «SSZ»-Serie publiziert. Wirklich ans Eingemachte geht es aber in den Kommissionen mit der Festlegung und Umsetzung der Massnahmen.

Der Zentralvorstand ist überzeugt, mit der Festlegung der Strategie 2010 gute Rahmenbedingungen geschaffen zu haben, damit auf allen Stufen zielgerichtet, erfolgreich und effizient gearbeitet werden kann.

DV-Traktanden

Anträge des Vorstandes: Die Zusammenführung des SMM- und SGM-Reglements wurde durch die Arbeitsgruppe gründlich vorbereitet. Das neue Reglement ist übersichtlicher und schlanker geworden. Trotzdem bleiben die Charakteristiken der einzelnen Turniere gewahrt. Die via Homepage durchgeführte Vernehmlassung führte zu positiven Reaktionen und einigen wenigen Verbesserungsvorschlägen. Letztere wurden fast vollständig eingebaut. Der Vorstand beantragt daher, den vorliegenden Reglemententwurf zu genehmigen und das Reglement auf die Saison 2007 hin in Kraft zu setzen.

Anträge von Klubs: Der Vorstand steht neutral bis kritisch zum Antrag von Echiquier Bruntrutain (Wertung der SMM und SGM für die FIDE-Liste ab der 1. Liga). Im Falle einer Annahme empfiehlt der Vorstand, nur die oberen Ligen zu werten (d.h. NLA bis 1. Liga für SMM und 1./2. Bundesliga für SGM).

Wahlen: Das Verbandschiedsgericht stellt sich vollständig zur Wiederwahl. Turnusgemäss muss ein neuer Ersatzrevisor gewählt werden.

An der DV 2007 werde ich im Einklang mit den Statuten als Präsident zurücktreten. Weitere Mitglieder des Zentralvorstandes werden ebenfalls nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stehen. Deshalb hat der Zentralvorstand eine Findungskommission eingesetzt, die mögliche Kandidaten für das Präsidium und den Zentralvorstand sucht. Da eine gute regionale und sprachliche Abdeckung der Schweiz wichtig ist, möchte ich sie bitten, eigenes Interesse oder Vorschläge André Lombard zu melden. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ehrungen: Der Vorstand empfiehlt, Walter Bichsel für seine langjährigen Verdienste um das Jugendschach zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Dank

Ein grosser Dank gilt an dieser Stelle allen Funktionären, die auf Klub- oder Verbands-ebene tätig sind und sich für das Wohl des Schachspiels einsetzen.



Dr. Philipp Hänggi
SSB-Zentralpräsident